

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“



Foto: Markus Werner

Aus dem Quartier auf die große Bühne

Seite 3–7 Planen & Bauen

Wszędzie tam, gdzie jest budowa



Seite 8–11 Kiez in Bewegung

sport, tjelovježba i obrazovanje



Seite 12–15 Nachbarschaft

News from neighborhood





Gemeinsamer Auftritt von Schul-Chören aus Charlottenburg-Nord, Spandau und Friedenau im Konzerthaus Berlin

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Titelfoto entstand diesmal im Konzerthaus Berlin. Dank des Förderprogramms für die Paul-Hertz-Siedlung traten dort Kinder der Moltke-Grundschule auf.

Die Quartiers:Musik:Akademie ist jedoch nicht das einzige, nachhaltig wirkende Projekt, das unseren Kiez in Bewegung bringt! Dies ist durchaus mehrdeutig gemeint. Zum einen sieht man an vielen Orten deutliche Fortschritte beim Bauen (S. 3).

Zum anderen meinen wir auch die Menschen hier. Mit Erstaunen kann man beobachten, wie (sportlich) bewegt der Stadtteil ist. Ob im Familienzentrum, in der Jungfernheide oder am Grünzug Halemweg: überall trifft man auf Kinder, Jugendliche und Ältere, die mit Bällen spielen, tanzen, sich dehnen, laufen oder Rad fahren. Sie haben verstanden: wer sich (gemeinsam) bewegt, gewinnt Freunde, ist fit im Kopf und besser gewappnet gegen Krisen und Krankheiten. Lesen Sie mehr ab Seite 6 und kommen Sie am 8. September zum Kiez-Sportfest!

Eine andere „Bewegung“ ist das „Netzwerk der Wärme“, das wieder anläuft und zu Bewegung, Begegnung und Kultur einlädt.

Eingeladen sind Sie auch zum alljährlichen **Infoabend zur Nachhaltigen Erneuerung**, diesmal am 17. Oktober im Stadtteilzentrum. Die Gebietsbetreuung informiert, woran demnächst weiter gebaut und geplant wird.

Bianka Gericke und die Redaktion

Um der Liebe willen:

من أجل الحب

*Oh Wind, um der Liebe willen,
nimm mich mit nach Hause...
Sängerin Fairuz aus Aleppo*

Am Ende des Konzerts folgten minutenlang, tosender Beifall und Zugaben, und es rollten Tränen: bei den Musikern von SYRIAB¹, der Sängerin Mais Harb und auch bei vielen Eltern und Großeltern. Sie erinnerten sich voller Wehmut an die Lieder aus Aleppo. Diese erklangen im Konzerthaus sehr kraftvoll, gespielt vom großen Orchester unter Leitung der Dirigentin Holly Hyun Choe. Nicht wenige im Publikum besuchten zum ersten Mal ein Konzerthaus – ebenso wie die meisten Kinder aus dem Chor, der die syrische Sopranistin begleitete. Auch für Mais Harb war es eine Premiere, denn nach ihrer Flucht trat sie nun erstmals am Gendarmenmarkt auf.

Von Charlottenburg-Nord nach Mitte

Dass Kinder aus unserer Siedlung beim Konzert am 9. Juni mit dabei waren, hat eine Vorgeschichte. Vor 3 Jahren bewarb sich die „Musikakademie Al-Farabi“ erfolgreich um ein Förderprojekt in Charlottenburg-Nord. Das Projekt bekam den Namen „Quartiers:Musik:Akademie“ und fördert das gemeinsame Musizieren und Singen von Kindern unterschiedlicher Nationalität. Über das Förderprogramm

¹ Das Orchester hatte in Syrien früher 40 Mitglieder. Heute gehören noch sieben zum Ensemble, darunter drei aus Europa.

für die Paul-Hertz-Siedlung werden Instrumente bezahlt und auch die Musikpädagogen, die unterrichten. Schwierig war der Projektstart mitten in der Corona-Zeit. Doch inzwischen gibt es eine Trommelgruppe im Jugendclub Heckerdamm, einen Geigenkurs in der Kiezstube und den Chor in der Moltke-Grundschule. Mit ihm und zwei weiteren Schul-Chören aus anderen Bezirken hat Mais Harb die Lieder aus ihrer Heimat und dem arabischen Raum einstudiert. Für Mais Harb ist das Gesangstraining mit Kindern eine neue Erfahrung. Sie erhält für ihre Tätigkeit ein Jahr lang ein monatliches Honorar². Die gemeinsame Arbeit mit Chorleiter Burkhard Schwerbrock möchte sie auch danach gern fortsetzen. Sie ist dankbar, dass sie von ihm lernen kann und ihr Sohn in der Geigengruppe gefördert wird.

Üben, bis es klappt

Damit der Chor am 9. Juni stimmlich mit dem Orchester, den sieben Instrumentalisten und der Sopranistin mithalten konnte, musste jede Note und jede Silbe lange geprobt werden. Nicht alle Kinder im Chor sprechen Arabisch. Also war es notwendig, die Aussprache zu üben und den Inhalt der Lieder zu übersetzen. Es geht darin um die Liebe, auch um jene zur Heimat. Das Üben war nicht das einzige

Problem. In manchen Familien wird Musik weniger geschätzt, weshalb einige Kinder nicht mehr zu den Proben erschienen oder die erforderlichen Unterschriften der Eltern nicht vorzeigen konnten. Mais Harb versuchte persönlich manche davon zu überzeugen, dass Musik im Leben wichtig ist.

Konzerte im Kiez

Welche musikalischen Fortschritte die Kinder in der Quartiers:Musik:Akademie machen, belegen ihre Auftritte. Im Sommer 2022 spielte die Trommelgruppe zur Eröffnung für den 2. Bauabschnitt am Popitzweg. Ende 2022 präsentierten die Kinder in der Kiezstube vor fast 80 Gästen (Eltern und Geschwister) ihr Können. Aufgetreten sind sie zudem bei der Verleihung des Deutschen Kitapreises.

Derzeit probt der Chor ein eigenes Quartiers-Musical „Unter Strom“. Dazu lief eine Ausstellung in der Bibliothek am Halemweg. Das Musical wird in den Herbstferien einstudiert und danach im Quartier aufgeführt (Infos folgen). Der Verein verhandelt derzeit mit weiteren Sponsoren, um die Quartiers:Musik:Akademie fortführen zu können. Wir drücken die Daumen.

Bianka Gericke

Das Kulturradio hat die Vorbereitung des Konzertes ein halbes Jahr begleitet. Den hörenswerthen Mitschnitt finden Sie unter: <https://al-farabi.de/aktuelles>

² Sonderförderung durch die Senatskulturverwaltung

Eine Seite mit guten Nachrichten



Frisch gepflastert: U-Bahnhof Halemweg



Anbau Kita am Heckerdamm



Im Bau: Spielplatz für die Moltke-Schule



Neuer weicher Ostsee-S(tr)and, Jungfernheide



Mit Schnell-Radweg: Tegeler Brücke



M10 am U-Bahnhof Turmstraße

Über diesen Sommer konnte man nur den Kopf schütteln: entweder brannte die Sonne unbarmherzig oder es regnete in Sturzfluten. Dieses Wetter ist für Bauleute herausfordernd. Und trotzdem sind auf den Baustellen große Fortschritte zu sehen.

Stadtplatz am U-Bahnhof

Deutlich besser zu erreichen ist nun der zweite Ausgang des U-Bahnhofs Halemweg. Der Vorplatz wurde gepflastert, hat Fahrradständer und neue energiesparende Lampen. Ab Oktober kommen die Pflanzen sowie die Bäume in die Erde. Dann werden die Bänke aufgestellt. Zudem erhält der Stadtplatz ein Ballspielfeld, wie bereits in CHARLIE 19 ausführlich berichtet. Dafür sind im Wesentlichen die Tiefbauarbeiten abgeschlossen. Man erkennt schon, wo später das Regenwasser gesammelt wird, wohin die Pfosten für den Ballzaun kommen und wo neue Bäume gepflanzt werden. Mit

diesen Arbeiten ist der 3. Bauabschnitt für den Grünzug Halemweg–Popitzweg zum Beginn des Winters beendet, sofern das Wetter keine weiteren Kapriolen schlägt.

Kita-Anbau kommt voran

Wer öfter in der Passage am Heckerdamm einkauft, wird schon bemerkt haben, dass auf der Baustelle der Evangelischen Kita Plötzensee viel los ist. Die Bauarbeiter haben bereits das Dach auf dem einstöckigen Anbau aufgesetzt. Geplant ist eine Übergabe des Anbaus zum Herbst 2024 (siehe CHARLIE 20). Dann können weitere 30 Kinder hier lernen und spielen.

Spielplatz an der Schule

Apropos Spielen: Auf dem Schulhof der Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule entsteht derzeit ein neuer Spielplatz. Er ist ein Ersatz für die bisherige Spielfläche, wo ab Januar 2024 ein moderner Ergänzungsbau

auf dem Schulgelände gebaut wird. Den Modularen Ergänzungsbau aus Holz (HOMEB) errichtet die Senatsverwaltung Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen.

Bevor die eigentlichen Bauarbeiten beginnen, werden in Abstimmung mit dem Umweltamt einige Bäume gefällt. Zudem wird der Schulhof zum Heckerdamm verlagert und ein neuer Zaun errichtet. Daher mussten die Parkplätze gekündigt werden, weil diese Fläche zukünftig zum Schulhof gehört.

Plansch-Wiese wieder offen

Es dauerte nur wenige Tage: dann war der Sandstrand am Teich in der Jungfernheide wieder voll mit Menschen, die sich gern die Füße abkühlen, Ball spielen oder einfach nur sonnen wollen. Der neue Zustand ist jedoch mit dem alten kaum zu vergleichen, denn der Sand wurde neu aufgeschüttet und die Rasenkante entsprechend dem

originalen Vorbild gestaltet. Inzwischen gehen die Arbeiten am Spielplatz und am nördlichen Weg weiter.

Per Rad schnell zur Havel

Seit dem 1. September fährt man in zwölf Minuten mit dem Fahrrad von der Jungfernheide zur Badestelle Saatwinkel – vorbei am Neubaugebiet Halske Sonnengärten, dem S-Bahnhof Gartenfeld über die alte/neue Tegeler Brücke. Wer gute Kondition hat, fährt auf diesem Radfernweg bequem weiter bis nach Kopenhagen ...

Tram M10 bis Turmstraße

Ab dem 9. September fährt die Straßenbahn vom Haupt- zum U-Bahnhof Turmstraße durch. Wer nun vom Reichweindamm zum Hauptbahnhof will, steigt Turmstraße um und spart 10 Minuten. Der Bau kostete 33 Mio. Euro. Die weitere Verlängerung der M10 bis zur Jungfernheide soll in fünf Jahren fertig sein.

„Wir brauchen mehr Wohnungsbau“

Interview mit Christoph Brzezinski, dem neuen Stadtrat für Stadtentwicklung, Liegenschaften und IT



Christoph Brzezinski in seinem Büro im Rathaus Charlottenburg-Wilmersdorf

Was verbindet Sie mit dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf?

Ich bin in Charlottenburg geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen und lebe immer noch gern hier. Deshalb habe ich mich 2016 auch hier für das Bezirksparlament (BVV) beworben und war mehrere Jahre Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung. Dort ging es um Fragen des Neubaus, um Verkehrsprobleme, um den Milieuschutz und um Förderprogramme wie das

für den Charlottenburger Norden. Seit drei Monaten bin ich nun Stadtrat.

Als Anwalt war Ihr Thema das Baurecht. Nun sind Sie „auf die andere Seite“ gewechselt. Hat das Ihre Wahrnehmung verändert?

Ja und nein. Als Anwalt hatte ich natürlich bereits mit der Verwaltung zu tun, da ich im Auftrag von Investoren bzw. Vorhabenträgern tätig war. Durch mein politisches Mandat bekam ich mit,

dass Prozesse in der Verwaltung oft einen langen Vorlauf haben. Die Anforderungen sind gestiegen, denn man möchte viel mehr bauen und zugleich dem Klima- und dem Umweltschutz genügen. Das bedeutet, es müssen mehr Ämter mitreden. Nun sehe ich als Stadtrat noch deutlicher, was dahinter steckt und wie sehr diese komplexen Prozesse das Personal belasten. Generell kann sich aber beim Verständnis für die jeweils andere Position noch einiges verbessern.

Bald werden die Rudolf-Wissell-Brücke und das Dreieck Charlottenburg saniert. Welche Auswirkungen hat das in Charlottenburg-Nord?

Grundsätzlich kann man die Sanierung der Autobahn und der Kreuze begrüßen, denn die A111 und die A100 (siehe S. 5) sind wichtig für unsere Stadt und den Bezirk. Andererseits ist zu bedauern, dass man die Instandhaltung so viele Jahre aufgeschoben hat. Nun scheint es, als wollte die bundeseigene DEGES¹ gleichzeitig an den Dreiecken Funkturm, Charlottenburg (Jakob-Kaiser-Platz) und an der Rudolf-Wissell-Brücke bauen. Wir haben als Bezirk kaum Möglichkeiten, einzugreifen. Es ist fraglich, wie ein fließender Verkehr während der Bauzeit garantiert werden soll. Es besteht ein Risiko, dass manche dann durch die Wohngebiete fahren. Ich hoffe auf Lösungen, wie man Ausweichfahrten durch unsere Kieze verhindert. Unsere Stellungnahmen zur Planfeststellung² sind eindeutig: wir fordern eine stadtverträgliche Sanierung.

Welche neuen Akzente in der Stadtentwicklung möchten Sie setzen?

Im Mittelpunkt steht der Bau von neuen Wohnungen, die bezahlbar sind. Für dieses Ziel sind die Verfahren zur Erteilung von Baugenehmigungen und für Bauungspläne zu vereinfachen und zu beschleunigen! Das geht nur in enger Abstimmung mit dem Senat. Ich versuche auf bezirklicher Ebene, „Stellschrauben“ für ein höheres Tempo zu finden. Nicht alles wird klappen, aber versuchen müssen wir es! Außerdem dürfen wir nicht ver-



Hier im Innenhof zwischen Heinicke- und Halemweg entstehen familiengerechte Wohnungen.

¹ DEGES: Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH

² siehe auch CHARLIE 19

gessen: wir leben im 21. Jahrhundert und müssen auf den Klimawandel reagieren. Das gelingt nur, wenn nachhaltige Baustoffe zum Einsatz kommen und weniger versiegelt wird. Das gilt erst recht für unseren dicht bebauten Bezirk.

Eine weitere Aufgabe sehe ich darin, Bestandsgebäude energetisch aufzuwerten. Ich glaube, das ist auch im Einklang mit dem Denkmalschutz machbar. Dies gilt ebenso für Wohngebäude in Milieuschutzgebieten. Die müssen energetisch und barrierefrei ertüchtigt werden können, ohne dass die Mieten stark ansteigen.

Stichwort Beschleunigung: Anwohnende fragen, wann der Umbau des Gebietszentrums Halemweg beginnt?

Die Neugestaltung des Gebiets-

zentrums und damit die Schaffung von weiteren bezirklichen sozialen Einrichtungen und bezahlbaren Wohnungen sind wichtig! Die Bauarbeiten am Oberstufenzentrum kommen voran. Geplant ist der Umzug ins neue Schulhaus für 2025. Dann kann das mit Schadstoffen belastete Gebäude der Anna-Freud-Schule abgerissen werden. Die Mittel für den Abriss sind nun im Haushaltsentwurf 2024/25 enthalten. Parallel arbeiten wir daran, das Areal, welches derzeit noch mehreren Eigentümern gehört (Bezirk, Senat und BIM³), als Ganzes an eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft zu übertragen. Auf dieser Grundlage kann großflächig und damit effizien-

³ BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

ter geplant werden. Angedacht ist, dass die Wohnungsbaugesellschaft nicht nur Wohnungen, sondern auch den Jugendclub, die Kitas, das Stadtteil-, Gesundheits- sowie das Kultur- und Bildungszentrum baut. Wir als Bezirk würden als Mieter für diese Einrichtungen auftreten.

Das ISEK für Charlottenburg-Nord soll aktualisiert werden. Was müsste aus Ihrer Sicht ergänzt werden?

Erst einmal wollen wir laufende Projekte wie den 3. Bauabschnitt, den Stadtplatz mit Ballspielfeld am Grünzug Halemweg, abschließen. Natürlich sind neue Maßnahmen sinnvoll, denn seit der Erstaufgabe des ISEK⁴ im Jahr 2017 haben sich manche

⁴ Integriertes Stadtentwicklungskonzept als Basis für das Förderprogramm

Prioritäten verändert. Wir müssen den Klimawandel stärker berücksichtigen, z. B. weiter den öffentlichen Freiraum aufwerten. Es gibt sicher noch einige Flächen, die als grüner Erlebnisraum gestaltet werden können. Der Grünzug Popitz-Halemweg ist ein tolles Beispiel dafür, wie es weiter gehen kann.

Das Interview führten Thomas Drechsler und Bianka Gericke



© Grafik: JMP

6. Info-Abend Nachhaltige Erneuerung

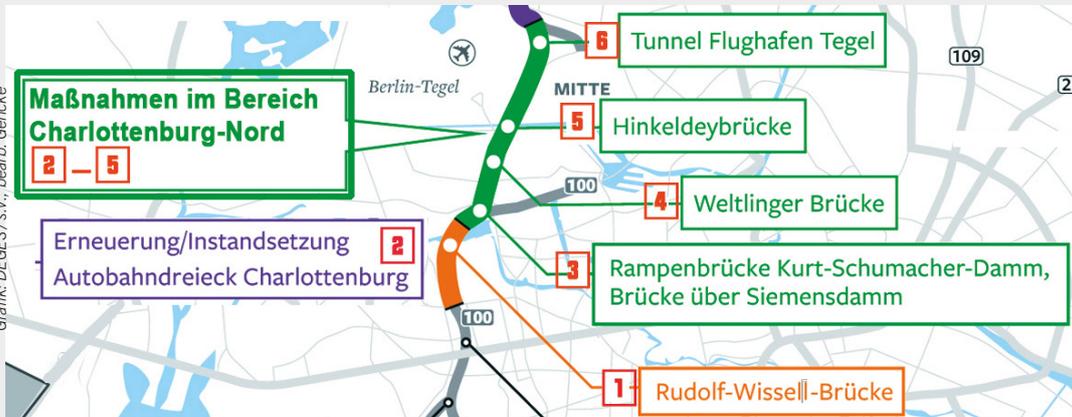
Dienstag, 17.10.2023, 18.30–20 Uhr
StadtteilZentrum Halemweg

Am 17. Oktober lädt das Bezirksamt Anwohnende aus Charlottenburg-Nord wieder ein, sich über Projekte im Stadtteil aus den Programmen der Städtebauförderung zu informieren. Eröffnet wird der Abend durch Bezirksstadtrat **Christoph Brzezinski**.

Die Themen werden wie die Projekte vielfältig sein und genauso sind es die Akteure, die über ihre Vorhaben berichten. So erfahren Sie z. B., wie es mit dem Verkehrsberuhigungskonzept weiter geht und wann der Neubau am Heinickeweg (Seite 4) fertig wird und welche Angebote hier für die Nachbarschaft entstehen.

Das Team des Bezirksamtes und die Gebietssteuerung freuen sich auf einen angelegten Austausch mit ihnen!

Umbau und Sanierung des Dreiecks und der A100 in den kommenden Jahren



Dem Umbau der Rudolf-Wissell-Brücke 1 schließen sich Arbeiten auf der A100 in Richtung Norden an. In diesem Zusammenhang wird später das Dreieck Charlottenburg 2 am Jakob-Kaiser-Platz neu gegliedert. Relevant für unseren Stadtteil sind die Sanierungen an den Brücken 3 4 5, für die das Planfeststellungsverfahren läuft.

Auswirkungen der Autobahnsanierung A 111 auf Charlottenburg Nord

Aus der Antwort zur Anfrage des Abgeordneten Stefan Häntsch (CDU) an das Abgeordnetenhaus vom 10.07.23:

Gemäß dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) soll die Grundsanie rung grundsätzlich so erfolgen, dass trotz der laufenden Bau- maßnahmen jeweils eine Rich- tungsfahrbahn für den Verkehr zur Verfügung steht, während

die andere erneuert wird. Während der Arbeiten im Trogbereich unterhalb des Hecker- damms muss die Autobahn zeitweise ganz gesperrt werden. In dieser Zeit ist das Befahren der Ost-West-Verbin- dung (Weltlingerbrücke) des Heckerdamms für den Autover- kehr nicht möglich. ... Der Vorhabenträger der Auto- bahnsanierung, die DEGEG, wird

sich im Rahmen der laufenden Planung mit der Senatsverwal- tung und dem Bezirksamt zu den geplanten Umleitungsstrec- ken abstimmen. ... Mit dem Start der Sanierungs- maßnahmen ist nicht vor 2026 zu rechnen.

Dr. Claudia Elif Stutz
(Senatsverwaltung für Senatsver- waltung für Mobilität, Verkehr, Kli- maschutz und Umwelt)
bearbeitet: Thomas Drechsler

Grafik: DEGEG/S.v., bearb. Gericke

Komm hoch aus Deinem Sessel!

Stephan Schikorra, bezirklicher Gesundheitsplaner und Vertreter beim Vorhaben „Bewegungscafé“

Seit März 2023 gibt es das Bewegungscafé...

Stephan Schikorra: Genau so ist es. Durch die Kooperation mit der Berliner Gesellschaft für Gesundheit durch Sport (BEGSpo) können wir diesen Kiez „in Bewegung bringen“. Um ein solches Projekt umzusetzen, braucht es natürlich Partner und vor allen Dingen die Netzwerke und die Expertise vor Ort. Die bezirkliche Gesundheitsplanung konnte dafür die Gewobag und das StadtteilZentrum gewinnen. Unterstützt wird das Vorhaben von den Mitteln von „Berlin bewegt sich!“, der „Stiftung Berliner Leben“ und der Techniker Krankenkasse.

Was passiert konkret in der Kiezstube und im STZ?

Das Angebot richtet sich aktuell an Eltern mit Kindern und an ältere Menschen. In der Kiezstube, im STZ und nun auch im Familienzentrum gibt es ganz unterschiedliche Kurse: von der Hockergymnastik bis zum Fitnesstraining.

Wozu braucht es ein Bewegungscafé?

Das Bewegungscafé bietet die



Der Parcours am Popitzweg bietet sportliche Herausforderungen für alle Altersgruppen

Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen unter Anleitung zu bewegen und sich darüber auszutauschen, ob die angebotenen Kurse passen. Die Trainerinnen und Trainer haben ein offenes Ohr für weitere Vorschläge und Ergänzungen. Doch bevor wir

das Programm verändern, soll der Regelbetrieb erst einmal so richtig Fahrt aufnehmen. Ich empfehle allen das **Sportfest am 8. September ab 14 Uhr** in der Kiezstube (Bild unten). Da kann man vieles ausprobieren.



Ist das Angebot befristet und bleibt es kostenfrei?

Die Angebote sind für Anwohnende im Kiez kostenfrei und wir haben Zusagen für eine längerfristige Finanzierung. Uns als Bezirksamt ist es wichtig, dass die Angebote verlässlich stattfinden und von möglichst

vielen Menschen genutzt werden können. Es braucht ja auch eine gewisse Zeit, bis sich das herumspricht.

Von wem kam die Idee und was ist ihr Hintergrund?

Die Idee kam von der BEGSpO. Unser Bezirk hat sich als Mitglied im „Gesunde Städte-Netzwerk“ verpflichtet, für mehr Gesundheit und bessere Lebensqualität zu sorgen. In anderen Stadtteilen werden bereits die Sport-Angebote häufiger genutzt. Auch in Charlottenburg-Nord mangelt es nicht grundsätzlich an Räumen, doch hier haben die Menschen mehr Vorbehalte. Einigen fehlt das Geld für den Bus, für den Kurs oder für die Sportsachen. Andere fühlen sich gesundheitlich nicht fit genug. Allein-Erziehende wiederum klagen oft über den Mangel an Zeit. Wir wollen diese Hindernisse angehen und die Menschen unterstützen, sich mehr zu bewegen.

Wie ist das Echo auf die Angebote?

Unser Fazit nach drei Monaten: sie werden gut angenommen. Insbesondere die Kurse für ältere Menschen laufen gut. Nach dem Umzug der Eltern-Kind-Angebote in das Familienzentrum ist auch dort der Zulauf wesentlich besser. Das ist der richtige

Kurse für Bewegung

im Familienzentrum (FAM), StadtteilZentrum (STZ), Kiezstube, Jungfernheide (JH), Adressen S. 16

Beach-Volleyball**

Dienstag 16–18 Uhr (JH)

Wir trainieren Fitness und Koordination beim Volleyball an der Plansche im Volkspark – bis Oktober und ohne Anmeldung.

Bewegungscafé

Freitag, 12–13 Uhr (Kiezstube)

Die Trainerinnen und Trainer beraten, welcher Kurs und welche Übungen geeignet sind.

Boule/ Boccia (STZ)

Dienstag, 10–12 Uhr

Man muss die eigenen Kugeln möglichst nah an die Zielkugel, die sogenannte „Sau“ oder „Boccia“ werfen.

Eltern-Kind-Sport (1–4 Jahre)*

Montag 10.30–12 Uhr (FAM)

Der Bewegungsraum bietet interessante Anregungen für die Familien.

Entspannung nur für Eltern*

Montag, 12.15–13 Uhr (FAM)

Einfach mal abschalten, lockern und runterkommen.

Entspannt ins Wochenende*

Freitag, 14–16 Uhr (Kiezstube)

Yoga und Entspannung wechseln sich ab. Besonders geeignet für Ältere.

Gymnastik***

Freitag, 10.30–12 Uhr (STZ)

Wir stärken die Kraft, Flexibilität, Koordination, Ausdauer und den Gleichgewichtssinn.

Hocker-Gymnastik* (Foto S. 7)

Mittwoch, 10–10.45 Uhr (STZ)
Freitag, 10–10.45 Uhr (Kiezstube)

Im Sitzen trainieren: für mehr Kraft, Flexibilität, Koordination und Ausdauer. Die Beweglichkeit wird verbessert und so der Gleichgewichtssinn gestärkt.

Kiezspaziergang*

Mittwoch, 12–12.45 Uhr, ab STZ

Spazieren gehen stärkt die Herz-Kreislauf-Funktion und regt den Stoffwechsel an. Zudem kann man neue Bekanntschaften schließen.

* in Zusammenarbeit mit BEGspo ** in Zusammenarbeit mit GESUfit *** Kooperationsangebot von KPE

Ort, wo auch das Bekanntmachen viel besser funktioniert. Das Familienzentrum ist gut vernetzt mit Eltern und Kindergärten. Die Berliner Gesellschaft für Gesundheit durch Sport freut sich über weitere Anregungen und Vorschläge.



Auf diesen Natursteinen und Pflöcken zu balancieren, ist gar nicht so einfach, wie es scheint.

Zum Projekt gehören auch Kochkurse. Wo laufen die?

In der Kiezstube. Kinder lernen dort, wie man gesundes Essen kocht und gemeinsam zubereitet. Die bezirklichen Schuleingangsuntersuchungen zeigen, dass wir gerade in Sachen Übergewicht Handlungsbedarf haben. Idealerweise sollten die Kurse auch für andere Bewohnergruppen offen sein.

Überschneiden sich die Angebote von BEGSpO mit denen vom Familienzentrum,

dem „Netzwerk der Wärme“ und der AWO?

Die BEGSpO arbeitet mit den Akteuren vor Ort zusammen und ist bemüht Überschneidungen zu vermeiden. Ganz oben steht der Wille, etwas gemeinsam anzuschließen und die Menschen zu unterstützen bzw. zu motivieren. Wir sind mit dem Vorhaben noch in der Erprobungsphase. Wichtig ist, miteinander im Kontakt zu bleiben.

Welche Ideen haben Sie für Berufstätige, ältere Kinder und Jugendliche?

Natürlich wollen wir alle Altersgruppen erreichen, doch die Mittel sind beschränkt. Ich verweise auf das zusätzliche Landesförderprogramm „Sport im Park“ (S. 8) in der Jungfernhöhe, das für Jugendliche und Erwachsene geeignet ist. Zudem laufen ja auch unterschiedliche Angebote in den Sportvereinen der Umgebung.

Nicht alle können Vereinen beitreten. Welche zusätzlichen Sportstätten braucht Charlottenburg-Nord?

Das ist richtig. Natürlich könnten alle Stadtteile und Bezirke noch mehr Räume, Angebote und Flächen für Bewegung gebrauchen. Den Bedarf genau zu beziffern, ist schwierig und hängt auch von der Saison ab. Das Bewegungs-



Ein Angebot an Jugendliche und Familien: Das Ballspielfeld am U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz in der Paul-Hertz-Siedlung

café soll diesen Bedarf ja deutlich machen. Perspektivisch braucht es im Stadtteil auch Winterspielfläche. Hier muss man genau hinschauen. Durch das Sportförderungsgesetz werden die Vereine dabei unterstützt, Trainingsräume zu finden. Das ist erstmal wichtig und gut so, schafft aber auch eine Barriere für andere Nutzungen.

Könnte die BEGSpO am Balancier-Parcours Kurse anbieten und wie wäre es mit Streetball am U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz?

Der Parcours am Schneppenhorstweg (Foto links) ist für alle

Altersgruppen und jedes Niveau geeignet. Insofern wäre ein Angebot, wie man hier sicher trainiert, durchaus hilfreich. Aber die BEGSpO muss die verfügbaren Mittel für die Bewegungsförderung im Kiez klug einsetzen. Sollte die Nachfrage steigen, wäre so etwas denkbar, und man könnte Angebote im Sommer dorthin verlagern. Das gilt auch für die Streetball-Anlage bei „Jackie“. Da müssen sich die unterschiedlichen Akteure mit der BEGSpO verständigen. Ein Kiez-Turnier auf dem neuen Ballspielfeld oder an den Tischtennisplatten? Warum nicht? Da käme der halbe Kiez in Bewegung.

Das Interview führte B. Gericke



Hockergymnastik im STZ: Leichte Übungen, die kräftigen und Spaß machen

Alle Kurse auf: www.begspo.de/bewegungscafe

Line-Dance (STZ)

Montag, 9.30–10.30 Uhr (Fortgeschr.)
10.30–11.30 Uhr (Anfängerinnen);
Donnerstag, 9.30–10.30 Uhr (A)
10.30–11.30 Uhr (Fortgeschrittene)

Dieser Tanz fördert Aufmerksamkeit und Gedächtnis und verbessert die Flexibilität, die Beweglichkeit und den Gleichgewichtssinn – 4€ je Termin.

Nordic Walking

Montag, 13–14 Uhr (Treff: STZ)

Bei dieser Sportart gehen wir mit speziellen Stöcken. Das beansprucht den gesamten Körper. Das Training ist gelenkschonend und leicht erlernbar.

Qi Gong

Mittwoch, 10–11 Uhr (STZ, 4 €)

Qi Gong ist ein chinesisches Bewegungs-, Konzentrations- und Meditationssystem (S. 8).

Radtouren (STZ)

Freitag, 10.30–12 Uhr (auf Nachfrage)

Gemeinsame Fahrradtouren in das umliegende Grün. Das fördert die Fitness und Ausdauer.

Rückenfit*

Mittwoch, 11–11.45 Uhr (STZ)

Freitag, 11–11.45 Uhr (Kiezstube)

Ganzheitliches Training zur Stärkung der Rückenmuskulatur. Unterstützt die Wirbelsäule und

hilft Rückenschmerzen vorzubeugen oder zu reduzieren. Fördert Beweglichkeit und die allgemeine Fitness.

Stilles Qi Gong

2.+4. Freitag im Monat, 10–12 Uhr

Stilles Qigong findet im Sitzen statt und ist ein chinesisches Bewegungs- und Meditationssystem. (STZ, 4 €)

Taiji Quan

Mittwoch, 11–12 Uhr (STZ, 4 €)

Tai Chi lebt von langsamen und sanften Bewegungsabfolgen. Das fördert die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis. (S. 8)

Tanzen für Eltern und Kinder

Dienstag, 15.30–16.45 Uhr (FAM)

Mit Musik macht die Bewegung viel mehr Spaß. Für Kinder bis 4 Jahre. Bitte anmelden.

Yoga für Eltern und Kinder

Montag, 16–17 Uhr (FAM)

Gemeinsame Übungen für Eltern und Kinder von 3–5 Jahren. Bitte anmelden.

Yoga im Park**

Donnerstag 9 + 10 Uhr (JH)

Bis Oktober auf der Wiese zwischen Plansche und Wasserturm. Bitte Matte, Wasserflasche und Socken mitbringen.

Bewegung – auch ohne Verein



Stefan von Berlin-Bewegt lädt zum kostenlosen Yoga-Training: Dienstag ab 9 Uhr

Sich fit halten, ist gar nicht so schwer! Dazu muss man nicht in einem Sportverein sein oder am Marathon teilnehmen. Schon ein paar kleine Routinen in den Alltag einzubauen, kann helfen. Also auf dem Nachhauseweg eine Station früher aussteigen oder Treppen laufen statt den Aufzugsknopf zu betätigen.

Bereits 10.000 Schritte am Tag verringern das Risiko, an Diabetes Typ 2 zu erkranken, bei Menschen über 60 Jahre genügen 6–8000 Schritte. Hinzukommen sollten wöchentliche körperliche Aktivitäten von gut zweieinhalb Stunden. Der Volkspark Jungfernheide bietet dafür ideale

Möglichkeiten. Neben Spaziergehen, Joggen und Radfahren kann man dort Tischtennis spielen oder im Waldhochseilgarten klettern. Nicht zu vergessen das schöne Schwimmbad am Westufer. An der Plansche am Ostufer laden – etwas versteckt hinter Bäumen – fünf Fitnessgeräte zu leichtem Workout für jedes Alter ein. Die Angebote sind weitestgehend barrierefrei erreichbar. Im Rahmen von „Sport im Park“ wird dienstags von 16 bis 18 Uhr an der Plansche Beachvolleyball gespielt, donnerstags kann man dort von 9 bis 11 Uhr Yoga üben. Schon mal vormerken: Am 28. Okto-

ber findet dort wieder der „Halloween Run Berlin“ statt mit Routen für Kinder und Erwachsene. Der Spielplatz am U-Bahnhof Halemweg ist in erster Linie für Kinder gedacht. Den Bewegungsparcours am Schneppenhorstweg sollen hingegen auch Erwachsene nutzen. So lassen sich am Barren und am Reck Calisthenics-Grundübungen wie Klimmzüge machen. Verschieden angeordnete Natursteine, zum Teil mit Geländer, sind zum Balancieren gedacht. Wer mehr Aktivität braucht, kann auf dem Ballspielfeld am Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz ein „paar Körbe“ werfen. *Regina Friedrich*



Lexikon: Calisthenics, Taiji Quan & Qi Gong

Sind Ihnen auch schon Edelstahl-Geräte auf Sport- und Spielplätzen aufgefallen, an denen meist junge Leute Fitness trainieren? Diese Übungen werden **Calisthenics** genannt. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „schöne Stärke“. Manchmal wird auch das englische „Street Workout“ benutzt. Es bezeichnet einen Sport und ist ein Kultur- und Sammelbegriff für eine Vielzahl an Bewegungsformen und Disziplinen. Das sind in der Regel Übungen mit dem eigenen Körpergewicht, manchmal mit, manchmal ohne Hilfsmittel. Mitunter werden die Übungen durch Zusatzgewichte erschwert.

Entstanden ist diese Art der Körper-Ertüchtigung in öffentlichen Sportparks von New York. 2011 fand die erste Weltmeisterschaft statt. Seit gut zehn Jahren gewinnt der Sport auch hier an Popularität, inzwischen gibt es auch deutsche Meisterschaften. Calisthenics ist ideal für Menschen, die sich sportlich betätigen und etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Übungsmöglichkeiten finden sich über-

all, denn trainiert wird mit dem eigenen Körpergewicht. Zu den gebräuchlichsten Übungen gehören Liegestütze, Klimmzug, Barrenstütz und Kniebeuge.



Trainingsort mit einem schönen Blick auf den Jungfernheideteich

Das Training fördert motorische Fähigkeiten wie Kraft, Koordination, Ausdauer und Beweglichkeit. Dabei werden Elemente aus anderen Sportarten, wie zum Beispiel Krafttraining, Gymnastik, Breakdance oder Yoga entlehnt. In Berlin gibt es 86 Anlagen: vom Street-Workout-Park bis hin zum Trimm-Dich-Pfad und Bewegungsparcours. Die nächsten Möglichkeiten findet

man am Spreebogen, auf dem Rundweg der Mierendorff-INSEL, und in der Jungfernheide (<https://calisthenics-parks.com>).

Ganz ohne Geräte verläuft das **Taiji Quan**, auch Tai-Chi bzw. Schattenboxen genannt. Diese Kampfkunst hat eine lange Tradition. Heutzutage helfen die Einzelbewegungen, Stand- und Atemübungen sowie Meditation, die Gelenke zu lockern, den Körper zu entspannen und die Körperhaltung nach und nach zu verbessern. In China ist es ein Volkssport, wird zudem von Millionen Menschen weltweit praktiziert, meistens waffenlos, denn für den Umgang mit Schwertern oder Stöcken braucht man viel Erfahrung.

Taiji Quan soll Blockaden aufheben und Energie fließen lassen. Die Übenden bewegen sich natürlich, entspannt und locker. Es kommt weniger auf Kraft oder Schnelligkeit an. Meistens wird langsam geübt, um die Techniken möglichst korrekt auszuführen.

Taiji Quan verwendet häufig Elemente von **Qi Gong**. Bei Qi Gong

soll mit Atem-, Körper-, Bewegungs-, Konzentrations- und Meditationsübungen das Gleichgewicht von Yin und Yang, die Harmonie in Körper und Geist, hergestellt und so die Lebensenergie gestärkt werden. Im alten China galten die Übungen der Gesundheitsvorsorge, hatten aber auch religiös-geistige Zwecke. Die langsamen und fließenden Bewegungen beim Qi Gong werden vor allem im aufrechten Stand praktiziert, können aber auch liegend oder sitzend ausgeführt werden.



Taiji Quan und Qi Gong sind für alle Altersgruppen geeignet und werden von Krankenkassen gefördert, wenn die Kurse zertifiziert sind. Es gibt Angebote in Studios und Kampfsportschulen, aber auch in Volkshochschulen sowie in Stadtteilzentren. *Regina Friedrich*

Fit im Jugendclub

In Charlottenburg-Nord können sich Kinder (ab 12) und Jugendliche bis 25 Jahre in vier Jugendclubs treffen:

- JC Halemweg 18
- Café Nightflight, Heckerdamm 228
- JC Heckerdamm 210
- JC Jackie, Jakob-Kaiser-Platz

Überall gibt es Sportgruppen – vom Fußball bis zum Krafttraining. Die Angebote sind wichtig, denn die Mitgliedschaft im Fitness-Studio ist oft zu teuer. Im Jugendclub Halemweg kennen sich die Jugendlichen gut und motivieren sich gegenseitig. Mandy Posse befragte Jugendliche, welchen Sport sie wo und wann treiben. Hier sind die Antworten:

Ali (15): Ich mache Fitness bei McFit. Einmal in der Woche gehe ich zum Halemweg mit



Training mit dem Hula-Hop-Reifen

meinen Kumpels und meinem Bruder. Wir machen da mit Yasin Zirkel- / Ganzkörpertraining, bis man nicht mehr kann – einfach Bombe!

Sahra (17): Manchmal bin ich bisschen faul. Aber ein- bis zweimal die Woche mache ich



HIIT (High Intensity Interval Training) schafft Muckis und Kondition

Sport im Jugendclub Halemweg. Bei Mandy mache ich HIIT und manchmal Hula Hoop. Aber nur manchmal.

Nach HIIT kann ich erstmal zwei Tage nicht laufen, aber es ist richtig gut. Ich fühl mich richtig mies, wenn ich mal nicht kommen kann. Man muss sich sagen: Ey, du musst!

Vivi (14): Ich darf leider noch keine Fitness im Studio machen. Deswegen mache ich Sport im Halemweg. Die haben sogar paar Gewichte und so. Es macht

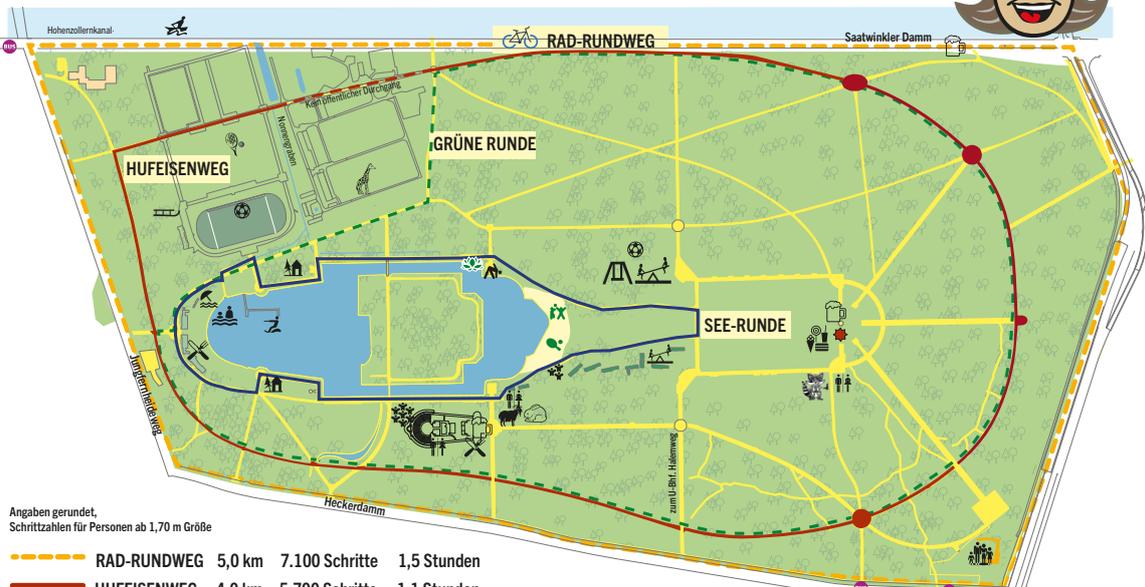
Spaß. Wenn ich nicht mehr kann, dann geht's doch noch. Die motivieren einen. Aber es ist auch voll anstrengend, richtig anstrengend!

Jule (14): Ich mache einmal in der Woche Pilates bei Ebby. Ich will unbedingt den Spagat hinkriegen. Das ist nicht einfach! Aber ich will das unbedingt schaffen. Ebby sagt, dass ich das hinkriege. Ich mag es im Halemweg. Wir lachen zusammen, aber man kriegt auch voll die Ansage.

Lotte zählt: Laufende Kilometer

Meine Ärztin hat mir das Spaziergehen empfohlen – am besten seien 10.000 Schritte pro Tag. Ganz ehrlich: das schaffe ich zeitlich nicht! Aber zweimal pro Woche schieben Paul und ich den Kinderwagen mit unserem jüngsten Enkel Joaquim durch den Volkspark Jungfernhede. Dort ist es ruhig und schattig und der Junge schläft.

Wenn wir könnten, würden wir den von Erwin Barth ursprünglich geplanten **HUFEISEN WEG** nehmen. Doch der führt durch die Baumschule. Begehbar ist derzeit nur die **GRÜNE RUNDE**, weil bis zum Jahresende an der **SEE-RUNDE** gebaut wird. Wie viele Schritte wir gelaufen sind, zählt die App auf dem Handy. Ganz genau sind die Angaben zwar nicht, aber es kommen doch jede Woche einige Kilometer zusammen. Hätten Sie geglaubt, dass der **HUFEISEN-**



WEG fast genauso lang ist wie die **GRÜNE RUNDE**, nämlich fast genau vier Kilometer? An den Vormittagen in der Woche begegnet man auf manchen Abschnitten keiner Menschenseele. Doch dafür entdeckt man

immer wieder etwas Neues, etwa den neuen Biergarten „BERLISTA“ am Ufer (S. 11). Mein Mann Paul läuft am liebsten die **SEE-RUNDE**, weil man da die Enten, Fische und Schildkröten am Teich so gut beobachten

kann. Doch oft genug trifft man gute Bekannte und kommt ins Plaudern. So sind wir zwar auch eine Stunde an der frischen Luft, aber die Schrittzahl schaffen wir nicht. Sei's drum. Hauptsache, der Kleine schläft.



Quellen: www.AOK.de/Sport; Geoportal Berlin: Fibroker, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen; Blitzrechner.de bearbeitet: LayoutManufaktur © 2023

Sportflächen intensiver nutzen

Studie zur Verlagerung des Sportplatzes Halemweg

Wie geht es weiter mit den Planungen für das neue Gebietszentrum am Halemweg – das fragen sich viele in Charlottenburg-Nord. Nicht für alle sichtbar, doch wird im Hintergrund weiter an der Verwirklichung der im Ergebnis des 2020 beendeten Gutachterverfahrens entstandenen Vision für das neue Zentrum gearbeitet.

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat im Jahr 2023 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um zu prüfen, ob der durch die geplante Neubebauung wegfallende Sportplatz am Halemweg – wie im Sportförderungsgesetz des Landes Berlin festgeschrieben – in der näheren Umgebung ersetzt (kompensiert) werden kann?

Bereits in den beiden vergangenen Jahren hatte der Bezirk geprüft, ob es Flächen für einen Neubau der Sportanlage in Charlottenburg-Nord geben würde. Eine bauliche Erweiterung



Die Sport-Anlage am Halemweg (unten im Bild) soll ersetzt werden, wenn hier gebaut wird.

der beiden vorhandenen Sportanlagen in der Jungfernhöhe ist aufgrund des Denkmal- und Landschaftsschutzes sehr schwierig.

Zudem würde die Erweiterung der Anlage in der Paul-Hertz-Siedlung, am Heckerdamm 204, in Richtung Osten einige

Kleingartenparzellen der benachbarten Kolonie kosten. Im Rahmen der beauftragten Machbarkeitsstudie wird durch eine Arbeitsgemeinschaft der Büros hochC Landschaftsarchitekten und Ahner Landschaftsarchitektur nun geprüft, ob die fehlenden Spielzeiten vom Halemweg durch Umbau von Na-

tur– auf Kunstrasenspielfelder, an den Standorten Jungfernhöhe und Heckerdamm ausgeglichen werden könnten. Das Büro Ahner ist Spezialist auf dem Gebiet des Sportanlagenbaus, das Büro hochC auf dem Gebiet des Bauens in denkmalgeschützten Grünanlagen. Wenn dieses Ergebnis vorliegt, muss zwischen den Varianten abgewogen werden.

Fehlt noch die Abstimmung mit der für Sport zuständigen Senatsverwaltung, die schließlich den Kompensationsmaßnahmen zustimmen muss. Am Ende des Jahres soll die Studie fertig sein und hoffentlich ist somit ein weiterer Schritt auf dem langen Weg zu neuem Wohnraum und besserer Infrastrukturversorgung in Charlottenburg-Nord getan. CHARLIE bleibt dran und wird über die weiteren Ergebnisse berichten!

Nadine Fehlert, Gebietsbeauftragte für Charlottenburg-Nord

Ergebnisse der Umfrage an die Nachbarschaft



Gut besucht: das Sommerfest der Mobilen Stadtteilarbeit am 13. Juni 2023

Aufmerksame Leserinnen und Leser der CHARLIE können sich vielleicht noch an unsere Umfrage erinnern. Am 13. Juni wurden die Ergebnisse beim Sommerfest der Mobilen Stadtteilarbeit Charlottenburg-Nord vorgestellt. Das Team freut sich über alle Einsendungen, Gedanken, Wünsche und Anregungen und interessanten Diskussionen im Anschluss.

Die Ergebnisse sind eine Einladung, gemeinsam die genannten Themen in der Nachbarschaft anzugehen! Für die Kolleginnen

und Kollegen der MSA und im STZ sind die Informationen hilfreich, um schon bestehende Angebote stetig zu verbessern.

Laut der Umfrage hat sich die persönliche Lage in den letzten zwei Jahren bei den meisten Menschen im Stadtteil ein wenig verschlechtert. Als Herausforderung empfinden die Menschen u. a. Energiekosten, Mieterhöhungen und steigende Nebenkosten, Wohnungssuche, Gesundheit, das soziale Miteinander aber auch das Beherrschen von Laptop, Tablet, Computer &

Handy. Sie wünschen sich dabei Beratung und Unterstützung. Kritisch benannt wurde auch die medizinische Versorgung, das Fehlen von ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten sowie die punktuelle Vermüllung im Stadtteil.

Deutlich wurde, dass sich die Anwohnerschaft mehr Orte und Treffpunkte für Nachbarn (Kiez-Cafés), Kulturangebote (Musik, Kunst, Tanz, Gesang) sowie Feste (Veranstaltungen & Events) wünscht.

Stefan Ewert, Teamleiter Mobile Stadtteilarbeit

Bewegte Orte: „Oase am Ufer“ sahildeki kafe

BERLISTA – ein Café mit Blick auf die ehemalige Regattastrecke



So richtig glauben konnten wir es nicht: Unser Stadtteil hat ein neues Café – direkt am Wasser? Wer sich auf den Weg macht, wird nicht enttäuscht, sondern findet gute Gastronomie an einem urigen, fast verwunschenen Ort. Wo noch vor drei Jahren täglich tausende Autos die General-Ganeval-Brücke in Richtung Flughafen überqueren, ist der Zugang zum Café BERLISTA. Kurz hinter der Kreuzung Saatwinkler Damm geht es einen steilen Weg direkt zum Wasser hinab. Dort wird man von Dienstag bis Sonntag von Cevdet Ketenci, dem Inhaber und seinem Team, freundlich empfangen. Platz nehmen kann man an den überdachten Sitzgruppen oder



Ruhe, Entspannung und ein guter Kaffee: Damit wirbt BERLISTA

schon lange, doch einen passenden Ort zu finden, war nicht einfach. Zuerst musste er ungeheure Mengen von Müll und Unrat wegräumen und den Woh-

und vieles andere wurden in einer Nacht zerstört. „Ich war sehr verzweifelt und ich war noch nicht mal dagegen versichert. Aber dann kam meine „Jetzt-erst-recht-Mentalität“ zum Tragen und wir legten noch einmal los. Dieser Ort hier am Kanal ist eine Oase, den wollte ich nicht aufgeben.“

Seit Mai 2023 lädt BERLISTA zum Entspannen ein. Der Name der Bar ist eine Buchstaben-Kombination aus Berlin und Istanbul. Ketenci ist Mitglied der Deutsch-Türkischen Unternehmervereinigung und engagiert sich für die Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Istanbul.

So zeigt das von ihm entworfene Logo für die Bar sowohl das Brandenburger Tor als auch den Prinzessinenturm (Kiz Kulesi) – das Wahrzeichen von Istanbul, verbunden mit einer Brücke. Ein Modell des Turms und des Brandenburger Tors will Ketenci hier aufstellen. Auch eine Galerie möchte er eröffnen. Unter dem Motto „Deutsche Spuren in der Türkei – von der Zeit Kaiser-Wilhelms bis heute“ sollen Bilder, Fotos und Videos an die langen Beziehungen zwischen den beiden Ländern erinnern.

Doch zurück zum Café und zum gastronomischen Konzept: „Bei uns gibt es sehr guten Kaffee und eine große Auswahl an kühlen Getränken – mit und ohne Alkohol. Unsere Preise finden wir sehr sozial. Denn mein Ziel ist es, dass sich jeder aus dem Kiez bei uns einen Kaffee oder ein Getränk leisten kann“, betont der Inhaber. Dazu gibt es natürlich kleine Snacks.

Bis die Speisekarte erweitert werden kann, muss das Café bekannter werden. Er ist optimistisch, dass das klappt, denn die Lage habe einen riesigen Vorteil. Weil niemand in direkter Nachbarschaft wohnt, sei das Café wie geschaffen für Familien- und Firmenfeiern. Abends könne die Musik etwas länger laufen. Für geschlossene Gesellschaften organisiert das Team ein umfangreiches Buffet und eine Live-Band. Ralph Warmuth, der mit Ketenci befreundet ist und ihm von Anfang an hilft, wäre mit seiner Band „Rock59“ sicher auch mit von der Partie.

Wolf Dieter Wust



Blick auf die Terrasse mit Theke

direkt am Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal in einem der Liegestühle. Von dort aus lassen sich Enten und Wassersportler beobachten, die hier „Strecke machen“. Knapp zwei Kilometer entfernt befindet sich die Ruder-einsatzstelle, wo die Boote ins Wasser gelassen werden. Das Café selbst nutzt noch Teile der ehemaligen Tribüne, denn hier befand sich einstmal der Ziel-einlauf für die Regattastrecke.

Die Idee, eine Cafébar am Wasser zu eröffnen, hatte Ketenci

nungslosen erklären, dass sie hier nicht mehr zelten dürfen. Das Team hat dann Tische und Stühle erst einmal probeweise aufgestellt. Es folgten viele Gespräche, bis der Pachtvertrag für das Gelände unter Dach und Fach war.

Auch dann konnte BERLISTA wegen Corona noch nicht eröffnen. Im April 2022 kurz vor der geplanten Eröffnung verursachte ein Wohnungsloser einen Brand. Das ganze Inventar Tische, Stühle, Kühlschränke



Cevdet Ketenci mit seinem Freund Ralph Warmuth (r.)



BERLISTA: Bus 109, General-Ganeval-Brücke, Saatwinkler Damm 80, Tel.: 0163-711 46 64 E-Mail: c.ketenci@gmx.de Dienstag–Sonntag 11–22 Uhr



Das Kernteam der Gruppe Senioren im Zentrum: Christiane, Eveline, Marion, Stefan und Wolf Dieter (v.l.n.r.)

Nicht nur Kaffee & Kuchen

Wer nicht mehr täglich zum Arbeiten aus dem Haus muss, braucht einen guten Grund, den bequemen Sessel zu verlassen. Zum Beispiel ein Gespräch bei einer Tasse Kaffee, am besten noch ergänzt durch ein Stück vom selbst gebackenen Kuchen, könnte solch ein Anlass sein. Die neue Gruppe „Senioren im Zentrum“ (SiZ) will aber mehr sein als ein Kaffee-Treff. Sie hatte sich im Rahmen des Projekts „Mobile Stadtteilarbeit-Charlottenburg-Nord“ gegründet. Den Mitgliedern geht es darum, auf Fragen von älteren Menschen gemeinsam nach Antworten zu suchen. So sollen die monatlichen Runden zukünftig ein Thema haben. Das erste Treffen dazu fand am 1. August in der Kiezstube statt. Zur Auflockerung gab es ein paar Bewegungsübungen. Danach sollten die Gäste 20 Quizfragen beantworten. Alle hatten mit Charlottenburg-Nord oder Berlin zu tun. Wer regelmäßig CHARLIE liest, war klar im Vorteil. Auch Allgemeinwissen war gefragt: etwa, auf welcher deutschen Euro-Münze das Brandenburger Tor zu sehen ist. Die Antwort lautet: auf der 20-Cent-Münze.

Nach dem Quiz kam das angekündigte Thema, die „Unterstützung in der Nachbarschaft“ (Nachbarschaftshilfe) zur Sprache. Diskutiert wurden Möglichkeiten, wie gegenseitige Hilfe in

der Nachbarschaft organisiert werden könnte. Dazu unterbreitete die Gruppe „Senioren im Zentrum“ erste Vorschläge. So könnte man z. B. im STZ eine „Suche-Biete-Pinnwand“ aufstellen. Stefan Ewert sieht das „gegenseitige Vertrauen und die Eigenverantwortung als wichtige Elemente. Es geht manchmal nur um ganz kleine, vermeintlich alltägliche Dinge. Sei es ein Gespräch, die Begleitung bei einem Einkaufsbummel oder das Auswechseln einer Glühlampe, weil jemand nicht mehr auf eine Leiter steigen kann.“

Im Rahmen weiterer Themen-Cafés sollen die Ideen der SiZ-Gruppe weiter konkretisiert werden. Senioren aus Charlottenburg-Nord sind herzlich zum nächsten SiZ-Themen-Café am **19. September von 15–17 Uhr in die Kiezstube** eingeladen. Dort wird weiter über das Nachbarschaftsprojekt der „Senioren im Zentrum“ informiert. Und natürlich gibt es für alle wieder leckeren Kuchen und gebrühten Kaffee oder Tee. Wer Lust hat, kann auch wieder an einem Quiz teilnehmen.

Die Gruppe „Senioren im Zentrum“ würde sich über weitere Mitglieder freuen. Interessierte sind jeden **1. und 3. Dienstag im Monat jeweils um 14.30 Uhr im Stadtteilzentrum Halemweg** willkommen.

Wolf D. Wust

Kinofreunde gesucht!

Theastaigh ó chairde scannán

Anfang 2017 startete der Mieterbeirat der Gewobag den Filmclub in der „Kiezstube“ mit dem Film „Metropolis“. Die fast einhundert Vorführungen waren nur möglich, weil ein ehrenamtliches Team sich kümmert. Gudrun Krebs, Brigitte Boehm, Thomas Niepelt und Peter Krug managen die Filmvorführungen und das Catering. **An jedem 1. Sonntag im Monat wird ein Film gezeigt** und dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Teilweise besuchen den Filmclub bis zu 40 Personen, mehr passen gar nicht in den kleinen Raum.

Selbst während der Corona-Pandemie waren wir aktiv. Doris Leymann vom Bezirksamt (sozialräumliche Planungs koordinierung) machte uns auf den Verfügungsfonds des Sonderprogramms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ aufmerksam. Wir stellten einen Förderantrag,

der genehmigt wurde, aber nur für Sachmittel galt. So musste die neue digitale Video- und Soundtechnik vor allem von Thomas Niepelt in vielen ehrenamtlichen Stunden installiert werden. Kostspielig sind zudem die Lizenzverträge fürs Kino. Die Technik kommt aber auch anderen Veranstaltungen, z. B. dem Computerkurs, zugute.

Da wir fast alle die „70“ überschritten haben, sind wir auf der Suche nach Verstärkung. Auch möchten wir von unseren Nachbarn wissen, ob unser Angebot noch passt. Sollten mehr Vorstellungen im Monat stattfinden und sind Filme für Kinder oder in anderen Sprachen gewünscht? Wer hat Lust beim Filmclub mitzumachen?

Kommen Sie am 8. Oktober um 15 Uhr vorbei oder melden Sie sich per E-Mail an:

krugpeter@gmx.net



Für den Filmclub in der Kiezstube wurde eine neue Verdunklung angeschafft, ein moderner Beamer, gute Soundtechnik und ein neuer PC.

Wo ist die BücherboXX?

Manche Nachbarn öffneten mehrmals pro Woche die Tür zur einstigen Telefonzelle am Halemweg 17, direkt vor der Einkaufspassage. Hier kann man ein Buch hinterlassen, das ausgelesen wurde und ein neues mitnehmen. Um den Bestand und die Ordnung in der „Mini-Bücherei“ kümmert sich seit 2014 eine Gruppe von Ehrenamtlichen. Im

Moment ist die grüne Zelle in der Reparatur. Konrad Kutt arbeitet sie in seiner Freizeit auf. Auch die Bank drumherum soll wieder erneuert werden.

Bis zu ihrer Wiederkehr kann man die provisorische **Buchbank an der Einkaufspassage Halemweg** nutzen, die **Öffentliche Bücherei** gegenüber oder die **Box am Heckerdamm**.



Das Netzwerk der Wärme kehrt zurück

Ab Oktober startet im Stadtteilzentrum wieder das „Netzwerk der Wärme“ (CHARLIE 19). Durch die für die kalte Jahreszeit bestimmten Projektmittel pausieren seit Mai einige Angebote. Dennoch war es uns wichtig, den aus dem Projekt hervor-



Vorbereitung des Freitags-Buffer

gegangenen sozialen Zusammenhalt und die Gemeinschaft im Stadtteil aufrechtzuerhalten. Als Übergang organisierten wir den „Nachbarschafts-Sommer“ mit Veranstaltungen unter freiem Himmel. Nachbarn kamen zu uns, um sich bei Essen und Live-Musik auszutauschen. So brachen die im Winter geknüpften Verbindungen nicht ab, sondern wurden eher noch gestärkt. Viele blieben mit Begeisterung dabei. Ab Oktober ist es dann endlich wieder soweit: Ob zur „Suppe mit Nachbarn“, zum „Essen in Gesellschaft“, zum „Singen, Tanzen, Hüften schwingen“ oder zum „Freitags-Buffer“. Kommen Sie vorbei, tauschen Sie sich aus, lernen Sie neue Nachbarn kennen. Genießen Sie die Geselligkeit und die Wärme im STZ, denn Sie wissen: „Gemeinsam geht es besser!“.

Liam Parschau

Netzwerk Zukunftsmut 60+

Das NBS Netzwerk für Bildung und Soziales hat mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ein neues Projekt mit fünf Jahren Laufzeit auf den Weg gebracht.

Es soll Anlaufstelle und Beratungspunkt für Menschen über 60 Jahre sein und will bereits vorhandene Angebote durch innovative Ansätze verknüpfen, auch Ratschläge geben, wo man sich weiterbilden oder engagieren kann. Zukunftsmut will einen Überblick geben, welche Initiativen und Vereine es im Bereich Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Soziale Innovationen es gibt.

Das Projekt ist Teil des Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“. Es wird gefördert vom Bundes-



© BACW

Beim Start des „Netzwerk Zukunftsmut 60+“ mit Bezirksstadtrat Arne Herz, Fachbereichsleiterin Soziale Dienste Angela Müller-Bittner und Miriam Wuttke, NBS (v.l.n.r.)

familienministerium und dem Europäischen Sozialfonds Plus.

Kontakt: Miriam Wuttke,
Tel.: 39 40 55 414,
Beratung: Tanja Malikowski,
Tel. 39 40 55 416
Mo-Do 8–16.45, Fr 8–15 Uhr
oder nach Vereinbarung
Infos: www.60plus-berlin.de



Post an CHARLIE

Liebe Redaktion, im Heft 20 ging es um Pflanzen, die Kaninchen nicht schmecken. Natürlich sind die Tiere niedlich, aber sie fressen alles weg und deshalb wächst bei uns inzwischen gar nichts mehr. Wir würden unseren Vorgarten gern wieder grüner gestalten.

Heidi

Wir haben Ihre Anfrage an die Gewobag weiter geleitet und die hat Fachleute um Rat gefragt. Hier die Antwort:

Die Redaktion

Superpflanzen

Wilde Kaninchen lieben frisch gewachsene, saftige Pflanzenteile – am liebsten bevorzugen sie die Knospen von Blüten. Die Gewobag testet im Pilotprojekt „Städtisch Grün“ gemeinsam mit der Stiftung Naturschutz Berlin, welche Pflanzen sie weniger mögen. In der Paul-Hertz-Siedlung soll es wieder mehr



Die Nickende Distel lockt Insekten an, wird jedoch von Kaninchen wenig gemocht.

Grün geben. Folgende Pflanzen blühen hübsch, trotzen den Kaninchen und werden von Insekten geliebt:

- Gemeiner Natternkopf
- Ochsenzunge
- Johanniskraut
- Nickende Distel
- Königskerzen
- Seifenkraut
- Wiesen-Salbei

Einige von ihnen haben Dornen oder haarige Blätter und manche dieser einheimischen Wildpflanzen besitzen Superkräfte wie das altbewährte Jo-

hanniskraut. Das beruhigt angespannte Nerven und kann helfen, die Stimmung aufzuheitern. In Salben unterstützt es die Wundheilung. Eine Nutzpflanze war lange das weißblühende Seifenkraut, das man früher in die weiße Wäsche gab. Jedoch fressen die Kaninchen bei akutem Nahrungsmangel auch weniger begehrte Pflanzenarten und -teile. Selbst Disteln bleiben nicht verschont. Im Winter knabbern die Kaninchen

sogar die Rinde von den Sträuchern, wobei deren Ersatz teuer ist.

Gegen den Appetit unnatürlich hoher Tierbestände scheint kein Kraut gewachsen, aber das Projektteam testet weiter, um die Artenvielfalt im Quartier zu erhöhen. Auch deshalb sollten wilde Kaninchen nicht gefüttert werden.

Stiftung Naturschutz



Die Rotbeerige Zaunrübe gedeiht in den Benjeshecken in der Paul-Hertz-Siedlung.

© Regina Ötters, Stiftung Naturschutz

Frühstück Punkt Sieben!

frukost – kifungua kinywa – śniadanie – petit-déjeuner – закуска – إفطار

Bei Sieglinde und Jürgen Brüggemann, Regine Grohmann und Reinhard Greb klingelt zwei- bis dreimal pro Woche morgens um fünf der Wecker. Statt auszuschlafen, sorgen die Rentner dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler der Moltke-Grundschule noch vor dem Unterrichtsbeginn frühstücken können.

Viele der Eltern schaffen es zeitlich, finanziell oder organisatorisch nicht, mit ihren Kindern zu frühstücken. Manchen ist nicht bewusst, wie wichtig diese Mahlzeit für den Lernerfolg ist. Viele Eltern arbeiten im Dienstleistungsbereich, also dort, wo der Arbeitstag um sechs beginnt. Deshalb ist der Hort auch schon zu so früher Stunde gut besucht. Wenn dort die ersten Kinder noch halb schlafend eintreffen, wird nebenan in der Mensa bereits gearbeitet.

Sieglinde Brüggemann hält die Fäden in der Hand und kümmert sich um Lebensmittel-Bestellungen und Einsatzpläne der „Beschäftigten“. Gegen eine geringe Aufwandsentschädigung engagieren sich bundesweit ca. 1.900 Rentner an 350 Schulen. Für die 14 Mio. Frühstücksmahlzeiten pro Jahr werden über 600 Tonnen Lebensmittel benötigt. Die Idee für die „brotZeit“ hatte



Sieglinde und Jürgen Brüggemann, Regine Grohmann und Reinhard Greb (bis vor kurzem Hausmeister der Schule) betreuen im Wechsel das Frühstücksbuffet. Iris Otto (nicht im Bild) wäscht im Anschluss das Geschirr.

2009 die Schauspielerin Uschi Glas. Sie war besorgt, dass so viele Kinder in Deutschland mit leerem Magen zur Schule gehen. Ihre Bekanntheit nutzend, gewann sie Kooperationspartner wie Lidl, Rossmann und weitere Unternehmen. Auch viele Private spenden Geld für den Trägerverein „brotZeit“.

In der Moltke-Schule beginnt der „Arbeitstag“ für die fleißigen Kräfte mit dem Putzen der Küchentheke, der Esstische und Stühle. Dann kommen das Brot (Grau-, Vollkorn-, Toast-, Knäcke-

brot oder Filinchen), die Butter, Marmelade und der Frischkäse aufs Buffet. Das Obst und Dutzende Müsli-Schalen werden vorbereitet, Joghurtbecher und Besteck bereitgestellt und die Fleischwurst (natürlich halal, ohne Schweinefleisch) erwärmt. Während eine Kraft etwa 30–50 Becher mit Apfelschorle oder Milch füllt, sortiert eine andere die Wurst- und Käsescheiben appetitlich auf große Platten. Schließlich sollen die Kinder lernen, sich ihr Frühstück selbst zusammenzustellen.

Um Punkt sieben stehen die ersten Kinder in der Schlange. Jürgen Brüggemann sorgt dafür, dass alles fair zugeht, sich niemand mehr nimmt, als er schafft. Er kennt die Vorlieben der Schützlinge, legt hier und da eine kleine Überraschung auf den Teller. Jedes Kind wird persönlich mit Namen und freundlichen Worten empfangen und verabschiedet. Im Schnitt frühstücken 30–50 Kinder hier, auch weil sie das morgendliche Geplauder mit den Klassenkameraden mögen.

Wenn um acht die Schulklingel läutet, ist bei der „brotZeit“ noch lange nicht Schluss. Denn nun wäscht Iris Otto das ganze Geschirr per Hand ab, während Sieglinde Brüggemann die Inventur der Kühlschränke vornimmt. Akribisch notiert sie, wie viele Portionen ausgegeben wurden, was nachbestellt werden muss und wer nächste Woche Dienst hat. Den Rest erledigt sie zuhause am Computer. Wenn der LKW mit den Lebensmitteln eintrifft, packen Jürgen und Sieglinde Brüggemann mit an und verstauen alles in die Kühlschränke. Zum Glück wohnen die beiden gleich um die Ecke.

Die „brotZeit“-Leute lieben ihr Ehrenamt, weil die Kinder viel zurückgeben. Gebraucht werden noch weitere Nachbarinnen und Nachbarn, die bei der Vorbereitung der Mahlzeiten helfen. Unterstützung benötigt der Verein auch finanziell, u.a. für die Sach- und Personalkosten.

Bianka Gericke

Infos www.brotzeitfuerkinder.com
Kontakt für Interessierte: Monika Brill-Bauer, Tel. 0152-2281 4988



Die Kinder dürfen sich ihr Frühstück selbst aussuchen und freuen sich über die netten Worte und Aufmerksamkeiten der Rentner.

Aufgeräumt und blitzebblank!

Macht mit beim WORLD CLEANUP DAY und bei den BSR-Kiez-Mülltagen

Ich mache mir Sorgen um unseren Planeten, auf dem es bereits mehr Plastik als Lebewesen gibt. Trotzdem wird jeden Tag tonnenweise neuer Müll produziert. Viel zu viel davon landet in unserer Umwelt. Gegen diese riesigen Müllberge müssen wir etwas tun, denn die Verantwortung für einen sauberen Planeten tragen wir alle!

Doch nur wollen, hilft nicht. Man muss auch etwas tun. Deshalb habe ich mir den **15./16. September** in meinem Küchenkalender rot angestrichen, sowie Müllzange und -säcke im StadtteilZentrum besorgt. Die Initiative WirBERLIN will an diesen beiden Tagen möglichst viele Menschen motivieren, beim WORLD CLEANUP DAY mitzumachen. Zum einen wird zu Müllsammel-Aktionen aufgerufen, zum anderen sollen wir über die weltweite Vermüllung und wie man Müll vermeidet, nachdenken.



Ich denke, es gibt genug Schmutzecken im Kiez, die dringend einmal aufgeräumt werden müssten, oder nicht? Es sei denn, man hält die Berge von To-Go-Verpackungen und anderem Müll in meinem Lieblingspark, der Jungfernhede, für moderne Kunst! Warum also

nicht einmal selbst Zange und Mülltüte in die Hand nehmen und loslegen? Noch mehr Spaß macht es natürlich, mit der ganzen Familie, mit Freundinnen, Nachbarinnen, Mitschülerinnen oder Kolleginnen. Wer genau wie ich „den Kampf gegen den Müll aufnehmen“



will, kann sich informieren, wo bereits Aktionen geplant sind. Auf der Website von WirBERLIN gibt es auch hilfreiche Tipps, wie man seine eigene Müllsammel-Aktion für diese Tage organisieren kann.

Hilfreich ist auch die **Webseite Kehrenbürger** (Link siehe Kasten). Hier findet man aktuelle Termine von Berliner Cleanup-Gruppen. Für September sind bereits 55 Gruppen verabredet! Auf der Website erfährt man auch, wie die BSR Putzaktionen in Kiezen unterstützt. In der letzten CHARLIE-Ausgabe (Heft 20) habe ich gelesen, dass es auch in unserem Kiez bereits eine Clean-up-Gruppe gibt. Den Kontakt kann das StadtteilZentrum herstellen.

Eure Lotte



Wollen Sie schon lange Ihren Keller entrümpeln, haben aber kein Auto, um den ganzen Krepel zum Recyclinghof zu bringen? Dann nutzen Sie den **Kiez-Sperrmülltag**, den die BSR in Kooperation mit dem Bezirk und den Wohnungsbaugesell-

BSR-Sperrmüll-Kieztage

schaften sowie den Genossenschaften organisiert. Am Samstag, den **23. September** können Sie von **8–13 Uhr** alte Möbel oder noch brauchbare Dinge zum Schneppenhorstweg bringen. Die BSR steht mit ihren Fahrzeugen am sog. Wendehammer, gleich neben dem Grünzug Popitzweg. Nach dem BSR-Motto: „Sperrmüll abladen – Fundstücke einladen“ darf man Sperrmüll, Matratzen, Elektrogeräte und Alttextilien auf kurzem Wege umsonst loswerden. **Gut Erhaltenes** wie Brettspiele, Spielzeug, Geschirr, Fahrräder oder Kleinmö-

bel, Koffer oder Taschen können am Stand des Tausch- und Verschenkenmarktes abgegeben und neue Lieblingsstücke mitgenommen werden. Weitere Infos erhalten Sie auf der Website der BSR. Sollten Sie Hilfe beim Transport brauchen, sprechen Sie doch bitte frühzeitig Ihre Nachbarn oder die zuständigen Hausmeisterinnen und Hausmeister Ihrer Wohnanlage an. Sie werden Ihnen sicherlich weiterhelfen. **Achtung:** Keine Annahme von Altreifen, Lacken, Farben, Bauschutt, Batterien, Medikamenten und kontaminiertem Holz.



Infos und Termine

World Cleanup Day – 15.+16. 9.

<https://wir-berlin.org/aktionstag-2023>

Kehrenbürger:

www.kehrenbuenger.de/aktionen.php

StadtteilZentrum: Infos zu Gruppen und Material mail@stz-charlottenburg-nord.de

Kiez-Mülltage: www.bsr.de/mein-sperrmuell-kieztage-30414.php

Sa, 23.9. von 8–13 Uhr,
Schneppenhorstweg

Do, 28.9., 13–18 Uhr

Mierendorffplatz

Recyclinghof: Ilsenburger Str. 18

Mo–Mi + Fr 7–17 Uhr, Do 9.30–19.30 Uhr, Sa 7–15.30 Uhr

Sa+So, 9./10. September: Tag des offenen Denkmals, berlinweit
 Programm: <https://denkmaltag.berlin.de>



🔗 Sa+So, 12 + 14 Uhr, **Spaziergang über das Außengelände TXL** Anm. bis 6.9. www.museumsdienst.berlin -> TXL-Führung

🔗 Sa+So, 14, 16 + 18 Uhr **Führung: Frachthalle TXL**: Design-Ikone der 70er-Jahre, Anm. bis 8.9., tagdesoffenenDenkmals@amflughafen1.de

So, 15–17 Uhr, Kirche im Stil der Neuen Sachlichkeit: **Turmbesteigung, Orgelmusik und Führung Christophoruskirche**, 16 Uhr

🔗 So, 15 Uhr **Elektropolis Siemensstadt** Führung mit Christian Fessel, Anm. bis 4.9 <https://manmithutturen.de>

🔗 Sa, 16 Uhr **Großsiedlung Siemensstadt (Ringsiedlung)** Jubiläumstour: 15 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe, Anm. bis 4.9. <https://manmithutturen.de>

🔗 Sa+So, 10 + 13 Uhr **Führung Ringsiedlung Siemensstadt**, Anm. bis 7.9. pr@deutsche-wohnen.com **Treff: U-Bhf. Siemensdamm**

🔗 Sa+So, 11–15 Uhr jede Stunde, **Führung Atelier Hans Scharoun**, Anm. bis 8.9., anmeldung@scharoun-gesellschaft.de **Treff Heilmannring 66A**

Sa+So, 12–18 Uhr, **Wohnung Hans Scharoun** Ausstellung **Jungfernhaideweg 4**

So, geöff. 11–17 Uhr, **Führung: „Plätzenseer Totentanz“** 17.30 Uhr, Ökumen. Gedenkzentrum

Sa+So, geöff. 8–18 Uhr **Maria-Regina Martyrum**, Führung: 16 Uhr, Kath. Gedenkkirche

So, 17.9., 11–13 Uhr Führung 100 Jahre Volkspark! Parktreff

🔗 **Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltungen an.**

Senioren, Soziales & Ehrenamt

Fr, 8.9., 14 Uhr **Kiez-Sportfest** mit BEGSpO, S. 6, **Kiezstube**

So, 17.9., 11 Uhr **Pflanz-Treff** Bürgergarten

Di, 19.9., 15–17 Uhr **SiZ-Themen-Café**, S. 12, **Kiezstube**

🔗 Di, 9.30–10.30 Uhr **Hilfe für Smartphone, Tablet, Laptop** + Mi, 11–13 Uhr **Smartphone-Kurs** Anm. Tel. 9029-25260 **STZ**

🔗 Do, 15–17 Uhr, **Mietrechtsberatung**, Anm. Tel. 9029-25260 **STZ**

2. Mittwoch im Monat, 17 Uhr **Treff der AG-Grün, AWO**

2. Freitag im Monat, 19 Uhr **AG Nachbarschaftsgarten Kiezstube**

1. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr **AG Kultur** Theater-Opern-Museumsbesuche planen **Kiezstube**

3. Mittwoch im Monat 17.30 Uhr **Treff AG-Verkehr Kiezstube**

4.10. **Netzwerk der Wärme** startet neu, S. 13, **STZ**

Di, 17.10., 18.30–20 Uhr **6. Infoabend Nachhaltige Erneuerung** mit Infos zum Baugeschehen in Charlottenburg-Nord, S. 5, **STZ**

🔗 Sa, 28.10., ab 17.30 Uhr **Halloween-Run** Laufen mit Kostüm, S. 8, **Volkspark/ Wasserturm**

Bitte vormerken! Anfang Dezember: **Eröffnung 3. Bauabschnitt** Grünzug Halemweg, Infos folgen

Kultur

Di, 18 Uhr **Jugendliche spielen Theater** Christophoruskirche

Mi, 6./13./20.9., 16 Uhr **Märchen-spaß** für Kinder, **Lesewiese**

Do, 21.9., 17 Uhr **Sand-Theater** für Kinder, **JC Heckerdamm**

So, 1.10., 15 Uhr, **Zukunft Projekt Filmclub**, S. 12, **Kiezstube**

Fr, 13.10. 19 Uhr **Poetry Slam** Poesie-Abend **Christophoruskirche**

Di 31.10., 17 Uhr **Halloween-Party** **JC Heckerd.** + **JC Halemweg**

Kindertheater am Donnerstag 14.9., 10.30 Uhr „**Das kleine Monster**“ **STZ**

9.11., 16 Uhr „**TuttiFrutti**“ **FAM**

16.11. 16 Uhr „**Das kleine Monster**“ **FAM**

30.11., 10 Uhr „**Flugstunde**“ **STZ**



© Zenobia Theater

Ökologie & Umwelt

Sa, 9.9., 14–16 Uhr, **Müll sammeln** im Park, **Parktreff**

Do, 14.9., 17 Uhr **Wohin mit dem Regenwasser?** Kreative Lösungen für Berlin, **Lichtvision**

Sa, 16.9. **World Cleanup Day** Wir räumen auf, Mach mit Kiez! (S. 15)

Sa, 23.9., 8–13 Uhr **BSR-Kiezaktionstag** Bring Deinen Sperrmüll vorbei! S.15 **Schneppenhorstweg**

Mi, 27.9., 10 Uhr **Frühlüher-Pflanz-Aktion** AG Grün, **Moltke-Schule** (hinter EDEKA)



Do, 28.9., 13–18 Uhr **BSR-Kiezaktionstag, Mierendorffplatz**

Do, 28.9., 11–13 Uhr **Sprechstunde Stadtnatur Treff: Wasserturm**

🔗 Do, 5.10., 15 Uhr **Führung mit den Stadtnatur-Rangern** Anm. parklaufjungfernhaideweg@dorfwerkstadt.de **Treff: Parklauf**

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Bereich Stadtplanung Renate Bartsch, Hohenzollerndamm 174–179, 10713 Berlin, © August 2023

V.i.S.d.P.: Dipl.-Journ. Bianka Gericke Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, redaktion@charlie-berlin.org

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

Redaktionelle Mitarbeit: LayoutManufaktur: Thomas Drechsler, Regina Friedrich; Stadtteilkoordination: Jörg Schulenburg, Liam Parschau; Nachbarn: Monika Haleck, Peter Krug, Wolf-Dieter Wust; Fachbereich Stadtplanung: Patricia Spengler sowie Büro Jahn, Mack & Partner: Nadine Fehlert, Gebietsbeauftragte

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des BA Charlottenburg-Wilmersdorf Gesamtauflage: 5.000, kostenlos Redaktionsschluss Ausgabe 22: 27. Oktober 2023 www.charlie-berlin.org



Kiez-Adressen

Bibliothek Halemweg 18

Bürgergarten Grünzug Popitzweg

Christophoruskirche Schuckertdamm 338

Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark

Familienzentrum (FAM) Heckerdamm 242

JC Café Nightflight Heckerdamm 226

JC Jackie Klausingring

JC Halemweg 18

JC Heckerdamm 210

Kath.Gedenkkirche Heckerdamm 230

Kiezstube Reichweindamm 6

Lichtvision Fritschestr. 28

Lesewiese Alt Lietzow 28

Moltke-Grundschule, Heckerdamm 221

Ökumenisches Gedenkzentrum Heckerdamm 226

Parklauf im Volkspark

Stadtteilzentrum (STZ) Halemweg 18

Sühne-Christi-Kirche Toeplerstr. 1–5

TXL-Infocenter General-Ganeval-Brücke, Bus 109, Haus V